

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **84 (1997)**

Heft 12: **Von den Neunzigern in die Siebziger und zurück = Les années soixante-dix aller et retour = A round trip to the nineteen seventies**

PDF erstellt am: **14.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Wien, Architektur Zentrum**  
Hans Steineder:  
Österreichische Architektur  
vor und nach dem  
Nationalsozialismus. Das  
Neo-Biedermeier der  
Zweiten Republik  
bis 11.1.1998

**Zürich, Architektur Forum**  
Brücken/Mauern –  
Jürg Conzett  
bis 21.2.1998

**Zürich, Das Kleine Forum  
in der Stadelhofer Passage**  
Santiago Calatrava:  
Architektur ist eine Kunst  
bis Sommer 1998

**Zürich, ETH-Hönggerberg,  
Architekturfoyer**  
Urbane Privatheit: Tony  
Garniers ideale Industrie-  
stadt 1899–1917  
bis 20.2.1998

**Zürich, ETH-Zentrum,  
Auditorium Maximum**  
Flora Ruchat-Roncati  
bis 22.1.1998

## Termine

**Österreichische Gesellschaft  
für Architektur**  
*Veranstaltungsprogramm  
Wintersemester 1997/98*  
10. bis 31. Dezember  
1997, Ausstellung in der  
Buchhandlung im MAK, 1.,  
Stubenring 5.

Driendl Steixner, Wien,  
«Standard Solar»  
9. Januar 1998,  
19.00 Uhr, im Haus Wittgen-  
stein, 3., Parkgasse 18.

Dietmar Leyk, Zürich,  
«ParaForm, Transdisziplina-  
rität und Geometrie. Wie  
lassen sich bewegliche  
und unbeständige Grenzen  
der Stadt noch denken?»  
23. Januar 1998,  
19.00 Uhr, im Haus Wittgen-  
stein, 3., Parkgasse 18.

Rainer Köberl, Archi-  
tekt, Innsbruck, «Die Innen-  
welt der Aussenwelt der  
Innenwelt»  
14. Februar 1998,  
19.00 Uhr, im Haus Wittgen-  
stein, 3., Parkgasse 18.

Martin Steinmann, Lau-  
sanne/Aarau, «Zur Physio-  
gnomik der Architektur».

## Neuerscheinungen

**Verwaltungsbau heute**  
Günther Matthes  
1996. 132 Seiten, 130 Abbil-  
dungen, 30 Pläne und  
Zeichnungen  
DM 88,-/CHF 83.-  
Callwey Verlag

**The New Movement in  
the Netherlands 1924–1936**  
Jan Molema  
1996. 160 pages,  
16,5 x 24,5 cm, text in  
English, hfl. 39,50  
010 Publishers

**Wer steuert  
die Architektur?**  
Physiognomische Skizzen  
Christian Marquart  
1996. 100 Seiten mit  
60 Abbildungen,  
Format 17 x 20 cm,  
DM 39.80/CHF 36.-  
DVA

**Bildlexikon der Architektur**  
Francis E.K. Ching  
Aus dem Englischen von  
Herbert Allgeier unter Mit-  
hilfe der Bürogemeinschaft  
Markgrafen und von  
Andreas Pohlmann  
1996. 319 Seiten mit über  
5000 Illustrationen, CHF 91.-  
Campus Verlag

**Récits d'architecture**  
Jean-Marc Lamunière  
Publiés par Bruno Marchand  
et Patrick Mestelan, avec  
Bernard Gachet  
1996. 232 pages, plus de  
220 illustrations dont 16 en  
couleurs, format  
210 x 160 cm, CHF 69.-  
Editions Payot Lausanne

**Die Neue Wohnung  
und das Alte Japan**  
Karin Kirsch  
1996. 223 Seiten mit  
295 Abbildungen, CHF 158.-  
DVA

**Public Spaces – Public Life**  
Jan Gehl and Lars Gemzoe  
1996. 92 pages,  
format 24 x 34 cm, DKK 245  
The Danish Architectural  
Press

**La Cage Dorée**  
De la chambre d'école au  
groupe scolaire. Deux siècles  
d'architecture vaudoise  
Geneviève Heller et  
Marianne Forne  
1996. 200 pages, format  
215 x 247 cm, 530 photos et  
4 illustrations, CHF 69.-  
Editions Ketty & Alexandre

**Richard Meier in Europe**  
Ingeborg Flagge,  
Oliver G. Hamm  
1996. 231 Seiten, Format  
24,6 x 28,6 cm, CHF 118.-  
Ernst & Sohn

**A Space of Their Own**  
The Servants' House by  
J. Duiker at Zonnestraal  
Sanatorium  
Aimée de Back, Sabine  
Berndsen, Camiel Berns  
1996. 104 pages, format  
22 x 22 cm, Dutch/English,  
fl 34,50  
010 Publishers

**Das kleine Holzlexikon**  
ROTO Fachbibliothek  
Band 1; 7. aktualisierte und  
erweiterte Auflage 1996.  
232 Seiten, eine Tafel mit  
farbigen Abbildungen,  
DM 19,80  
Wegra Verlag GmbH

**Architekturführer Japan**  
20. Jahrhundert  
Francesco Montagnana  
1997. 228 Seiten,  
600 sw-Abbildungen,  
Format 12 x 17 cm, CHF 40.-  
Birkhäuser

**Bernard Tschumi**  
Recent Projects  
Hans Ibelings  
1997. 80 pages, text in  
English, illustrated (colour  
and b & w), Fl. 49.50  
NAi Uitgevers/Publishers  
Rotterdam

**Bauwelt Berlin Annual 1996**  
Chronik der baulichen  
Ereignisse 1996–2001:  
1996 Martina Düttmann,  
Felix Zwoch (Hrsg.)  
1997. 192 Seiten, 200 Farb-  
und Duplex- sowie ca.  
30 sw-Abbildungen, Format  
23,4 x 31,2 cm, CHF 58.-  
Birkhäuser

**Hermann Czech**  
Zur Abwechslung  
Ausgewählte Schriften zur  
Architektur in Wien  
1996. 164 Seiten, 80 Abbil-  
dungen, Format 20 x 21 cm,  
DM 55,-  
Löcker Verlag Wien

## Corrigenda

**Eingefügt. Erweiterung  
der Wirtschaftswissen-  
schaftlichen Fakultät  
der Katholischen Universi-  
tät Eichstätt, Nr. 11–97,  
Seite 47**

Die Wiedergabe der  
Architekten ist nicht ganz  
korrekt. Richtig ist: Als ver-  
antwortliche Architekten  
zeichnet die Arbeitsgemein-  
schaft Heid und Stösslein.

## Impressum

Werk, Bauen+Wohnen, 84./51. Jahrgang  
ISSN 0257-9332

**Herausgeber**  
Verlegergemeinschaft Werk, Bauen+Wohnen,  
Werk AG, Verlag Bauen+Wohnen GmbH

Adresse Verlag, Redaktion und Inserate:  
Verlegergemeinschaft Werk, Bauen+Wohnen,  
Vogelsangstrasse 48, Postfach, CH-8033 Zürich,  
Tel. 01/362 95 66, Fax 01/362 70 32

**Verbände**  
Offizielles Organ des BSA/FAS, Bund Schweizer  
Architekten / Fédération des Architectes  
Suisses, VSI Vereinigung Schweizer Innen-  
architekten

**Redaktionskommission**  
Andrea Deplazes, Paolo Fumagalli,  
Dr. Ulrike Jehle-Schulte Strathaus,  
Prof. Drs. h.c. Ing. Jürgen Joedicke,  
Prof. Peter von Meiss, Rolf Mühlethaler,  
Maria Zurbuchen-Henz

**Redaktion VSI-Beilage**  
Stefan Zwicky

**Korrespondenten**  
Marc M. Angélli, Zürich/Los Angeles;  
Gilles Barbey, Lausanne; Cuno Brullmann,  
Paris; Dr. Lucius Burckhardt, Basel;  
Oliver J. Domeisen, London; Petra Hodgson-  
Hagen, Frankfurt/London; Dr. Dieter Hoff-  
mann-Axthelm, Berlin; Prof. Joachim Andreas  
Joedicke, Schwerin; Klaus Kada, Graz/Aachen;  
Dr. Gert Kähler, Hamburg; Adolf Krischanitz,  
Wien; Moritz Küng, Bruxelles; Rodolphe  
Luscher, Lausanne; Sylvain Malfroy, Lausanne;  
Paul Marti, Genève; José Luis Mateo,  
Barcelona; Urs Primas, Amsterdam; Romain  
Reuther, Paris; Gerhard Ullmann, Berlin;  
Klaus Dieter Weiss, Hannover; Ueli Zbinden,  
Zürich/München

**Redaktionssekretariat**  
Rosmarie Helsing

**Übersetzungen**  
Jacques Debains, Susanne Leu,  
Maureen Oberli-Turner

Für nicht angefordertes Material übernimmt  
die Redaktion keine Verantwortung. Nach-  
druck aus Werk, Bauen+Wohnen, auch mit  
Quellenangabe, ist nur mit Bewilligung des  
Verlages gestattet.

**Inseratenverwaltung**  
Verlegergemeinschaft Werk,  
Bauen+Wohnen,  
Vogelsangstrasse 48, Postfach,  
CH-8033 Zürich,  
Tel. 01/362 95 66, Fax 01/362 70 32  
Gilbert Pfau, Anne-Marie Böse

**Druck**  
Zollikofer AG, 9001 St.Gallen

**Litho**  
Nievergelt Polycrom AG, 8048 Zürich

**Abonnementsverwaltung und Auslieferung**  
Zollikofer AG  
Fürstenlandstrasse 122, CH-9001 St.Gallen,  
Tel. 071/272 73 47, Fax 071/272 73 84

**Bezugsbedingungen Schweiz und BRD**  
Jahresabonnement sFr./DM 180.-  
Studentenabonnement sFr./DM 125.-  
Einzelhefte sFr./DM 22.-  
Alle Preise inkl. 2% MwSt., exkl. Porto

**Bezugsbedingungen übrige Länder**  
Jahresabonnement sFr. 190.-  
Studentenabonnement sFr. 135.-  
Einzelhefte sFr. 22.-  
(exkl. Porto)

**Abbestellungen**  
können nur berücksichtigt werden, wenn  
sie mindestens 8 Wochen vor Abonnemen-  
tschluss eintreffen, andernfalls gilt das  
Abonnement als erneuert.



## Galerien

### Basel,

**Galerie Carzaniga + Ueker**  
Marcel Schaffner  
bis 10.1.1998

### Dübendorf/Zürich,

**Galerie Bob Gysin**  
Gisela Kleinlein  
bis 16.1.1998

### Lausanne, Espace Arlaud

Concours fédéral des  
Beaux-Arts 1997  
bis 11.1.1998

### Lausanne,

**Galerie Alice Pauli**  
Philippe Cognée:  
Peintures et dessins récents  
bis 20.12.

### Lenz GR, Galerie arte nuova

Colette Rossier, Scheren-  
schnittkunst.  
Jürg Jenny  
bis 31.1.1998

### St. Gallen,

**Galerie arte Nuova**  
Hans Kruesi/Alfred Broger  
bis 31.1.1998

### Zürich,

**Galerie Jamileh Weber**  
Sean Scully: Paintings and  
Works on Paper  
bis 28.2.1998

### Zürich,

**Galerie Renée Ziegler**  
Traumzeichen. Raphia-  
gewebe der Bakuba  
bis 31.1.1998

## Vorträge

### Architektur Forum Zürich

Im Rahmen der Aus-  
stellung «Brücken/ Mauern  
– Jürg Conzett» finden  
folgende Veranstaltungen  
statt:

*Podiumsgespräch Mitt-  
woch, 21.1.1998, 19 Uhr:*  
Zum Thema «Architektur  
und Tiefbau» äussern sich  
Gion Caminada, Architekt,  
Vrin; Jürg Conzett, Inge-  
nieur, Chur; Heinrich Figi,  
Ingenieur, Chur; Marcel Mei-  
li, Architekt, Zürich; Ge-

sprächsleitung: Bruno Reich-  
lin, Architekt, Genf.

4.2.1998: Prof. Dr. Tom  
F. Peters, Director Building  
and Architectural Techno-  
logy Institute, Lehigh Uni-  
versity, Bethlehem, PA, USA

12.2.1998: Prof. Dr.  
Christian Menn, Chur, «Ar-  
chitekt und Brückenbau aus  
der Sicht des Ingenieurs»

16.2.1998: Walter  
Zschokke, Architekt, Wien,  
«Die Sustenstrasse».

Die Vorträge finden je-  
weils um 18.30 Uhr statt.

### Vortragsreihe architektur und 1. Jahreskurs

6.1.1998, 18 Uhr, ETH-  
Hönggerberg, Hörsaal E4:  
Ulrich Königs

13.1.1998, 18 Uhr, ETH-  
Hönggerberg, Hörsaal E1:  
Alejandro Zaera-Polo,  
Farshid Moussavi.

### Los Angeles Art and Architecture

Zur Ausstellung «Die  
Blaue Vier» im Kunst-  
museum Bern veranstaltet  
das Architektur Forum Bern  
eine Vortragsreihe über das  
kulturelle, historische,  
architektonische und geo-  
graphische Umfeld der  
«grünen» Wüstenstadt Los  
Angeles.

14.1.1998: Marc M.  
Angéil; «Das Phänomen  
Los Angeles»

21.1.1998: Stanislaus  
von Moos: «Gebaute Kunst»

28.1.1998: Beatriz  
Colomina: «Reflections  
on the Work of Charles &  
Ray Eames»

11.2.1998: Mark Mack:  
«Easy Living: Schindler,  
Neutra und das kaliforni-  
sche Erbe»

18.2.1998: Werner  
Seligmann: «Frank Lloyd  
Wright: die frühen Zwanzig-  
erjahre in Kalifornien»

25.2.1998: Richard  
Koshalek: «Art and Archi-  
tecture today in Southern  
California»

Die Ausstellung und  
Vorträge finden im Kunst-  
museum Bern, Hodler-  
strasse 12, Bern, statt.

Die Vorträge beginnen  
um 18.30 Uhr. Ausstellung  
und Café im Kunstmuseum  
bleiben an den Vortrags-  
abenden bis 18.30 Uhr ge-  
öffnet. Nach den Vorträgen  
Treffpunkt an der Foyer-Bar.

## Buchbesprechung

### Kompetenzen und Anmassungen

*Gerd de Bruyn. Die Diktatur  
der Philanthropen – Ent-  
wicklung der Stadtplanung  
aus dem utopischen  
Denken.*

*Vieweg. Braunschweig und  
Wiesbaden 1996 (Bauwelt-  
Fundamente: 110)*

An der Schnittstelle  
zwischen Architektur und  
Gesellschaft befindet sich  
das Programm. Das Pro-  
gramm ist der Gradmesser  
des sozialen Wissens der  
Architektur, an ihm misst  
sich ihre soziale Bedeutung.  
Genau an dieser Schnitt-  
stelle operiert auch die Uto-  
pie, bei welcher – seit Morus  
und Campanella – das sozia-  
le und das architektonische  
Programm zusammenfallen,  
beliebig austauschbar  
werden, ebenso wie die  
architektonische und die so-  
ziale Vision. In einem  
Augenblick, in dem die pro-  
grammatische Kompetenz  
des Architekten sich im  
Schrumpfen befindet, die  
Architektur als nur noch  
kosmetische Leistung in  
einen Zustand «erhabener  
Nutzlosigkeit» zunehmend  
verfällt, macht eine Studie  
über Architektur, Stadtpla-  
nung und Utopie neugierig.  
Man erhofft sich von ihr  
Auskunft über die program-  
matische, zugleich die  
soziale Zuständigkeit der  
Architektur, man erwartet  
Ideen womöglich über  
deren Rückgewinnung.

Die Darmstädter Disser-  
tation von Gerd de Bruyn,  
«Die Diktatur der Philan-  
thropen – Entwicklung der  
Stadtplanung aus dem  
utopischen Denken», die  
jetzt in Buchform als «Bau-  
welt Fundament» vorliegt,

bewegt sich in der Tat auf  
diesem thematischen Ter-  
rain. Wie schon der Unter-  
titel des Buches impliziert,  
ist der Autor um das  
Aufzeigen einer gewissen  
Kontinuität, einer dia-  
chronischen Wirkung des  
utopischen Denkens be-  
müht. Recht umfangreiche  
Einzeldarstellungen utopi-  
scher Ansätze von Thomas  
Morus' «Utopia» (1516) bis  
zu Max Frischs, Lucius Burck-  
hardts und Markus Kutters  
Vorschlag aus den fünfziger  
Jahren unseres Jahrhunderts  
zur Errichtung einer neuen  
Stadt in der Schweiz bilden  
das Grundmaterial des  
Buches. Es handelt sich um  
in der Regel faire Beschrei-  
bungen, bei denen aber der  
Autor oft zu allzu weit-  
schweifigen Exkursen ver-  
führt wird, die zur Sache  
nur wenig beitragen, wäh-  
rend sie andererseits von der  
argumentativen Hauptlinie  
ablenken. Der Stoff ist  
historisch aufgebaut, doch  
vermisst man oft die nötige  
historische Differenzierung.  
Es ist beispielsweise nicht  
unproblematisch, Richard  
Rogers' Planung für Lu Jia  
Zui, Garniers Cité industriel-  
le und Ledoux' Planungen  
für Chaux in einem Atem-  
zug zu nennen, sei es auch  
nur, um zu demonstrieren,  
dass das für die Gesellschaft  
jeweils anvisierte städte-  
bauliche Gefäss bei allen  
drei Projekten «unverkenn-  
bar ästhetischen Charakter»  
hatte. Es scheint überhaupt  
fraglich, ob bei all den  
Bedeutungsverschiebungen,  
die das utopische Thema  
geschichtlich erfahren hat,  
die These vom «utopischen  
Denken» als kontinuierli-  
ches Motiv der Reflexion  
über Stadt und Gesellschaft  
seit der Renaissance auf-  
rechterhalten werden kann.  
Wolfgang Braungart hat  
z.B. in seinem 1988 erschie-  
nenen (und von Gerd de  
Bruyn nicht berücksichtig-  
ten) «Die Kunst der Utopie»  
die frühe Aufklärung als  
Verfallsdatum der topologi-  
schen Utopie erkannt, und  
damit eine These Reinhart

Kosellecks indirekt bestä-  
tigt, dass der Charakter der  
Utopie sich in der zweiten  
Hälfte des 18. Jahrhunderts  
grundlegend gewandelt  
hat: das utopische Denken  
hörte auf, sich auf einen an-  
deren Ort zu beziehen, es  
orientierte sich stattdessen  
auf eine andere Zeit, es ver-  
zeitlichte sich. Bereits 1973  
wies wiederum Manfredo  
Tafuri in seinem epochema-  
chenden (und von Gerd de  
Bruyn genauso wenig be-  
rücksichtigten) «Progetto e  
Utopia» (amerikanisch:  
Architecture and Utopia,  
9. Aufl. 1994) darauf hin,  
dass die Idee einer Kontinui-  
tät zwischen den Reform-  
projekten der sogenannten  
«utopischen Sozialisten» –  
Fourier, Owen, Cabot – und  
den theoretischen Modellen  
Unwins, Geddes' und  
Howards einerseits, den  
Projekten Tony Garniers und  
Le Corbusiers andererseits  
kaum haltbar sei. Die Grün-  
de dafür scheinen auf der  
Hand zu liegen. Anders als  
bei den früheren utopischen  
Modellen stand sowohl bei  
Garnier als auch bei  
Le Corbusier nicht die sozia-  
le Reform im Mittelpunkt,  
sondern eher die adäquate  
architektonisch-städtebauli-  
che Antwort auf vorgefun-  
dene soziale Bedingungen.

Anders als bei früheren  
utopischen Modellen akzep-  
tierte Garnier ebenso wie  
Le Corbusier die industrielle  
Produktion wie auch die  
Realität der modernen Stadt  
als Grundvoraussetzungen  
ihrer Projekte. Schliesslich  
waren sie, anders als die  
meisten ihrer vermeintli-  
chen Vorgänger, Architek-  
ten. Garniers «Cité indu-  
strielle» und Corbusiers  
«Ville Contemporaine»  
könnte man höchstens auf-  
grund ihres visionären  
Charakters mit den Utopien  
des 19. Jahrhunderts in Ver-  
bindung setzen. Dieses  
Merkmal reicht aber als Be-  
gründung einer Kontinuität  
des Utopischen nicht aus.  
Andererseits erschweren die  
Besonderheit der Rahmen-  
bedingungen, mit denen